

Vorlage an die Stadtverordnetenversammlung

Vorlagennummer: **STV/1914/2008**
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich
Datum: 09.09.2008

Amt: Büro der Stadtverordnetenversammlung
Aktenzeichen/Telefon: -be-/1023
Verfasser/-in: Möller
Dr. Deetjen
Scherer

Beratungsfolge	Termin	Zuständigkeit
Magistrat	15.09.2008	Zur Kenntnisnahme
Ausschuss für Schule, Bildung und Kultur	18.09.2008	Beratung
Haupt-, Finanz-, Wirtschafts- und Rechtsausschuss	22.09.2008	Beratung
Stadtverordnetenversammlung		Entscheidung

Betreff:

Bespielung der neuen Kunstaussstellungshalle
- Antrag der Fraktionen CDU/GR/FDP vom 01.09.2008 -

Antrag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

1.) Die Bespielung der neuen Kunstaussstellungshalle erfolgt in städtischer Regie. Für einen höherwertigen und aufwendigeren Betrieb der Kunstaussstellungshalle und die Fortführung der vielfältigen städtischen kulturellen Aktivitäten in Zusammenarbeit mit den Kulturschaffenden vor Ort wird im Kulturdezernat eine auf zunächst drei Jahre befristete Stelle für eine(n) wissenschaftliche(n) Mitarbeiter(in) mit einschlägigem akademischen Abschluss eingerichtet.

2.) Um eine Steigerung der künstlerischen Niveaus des städtischen Kunstaussstellungsbetriebes zu erreichen, werden als Sachkosten für das künstlerische Programm der Kunstaussstellungshalle jährlich 60.000 Euro im städtischen Haushalt eingestellt.

Begründung:

Mit dem Bezug des neuen Rathauses am Berliner Platz ergibt sich die außergewöhnliche Chance einer richtungsweisenden Weichenstellung zur Profilierung der Universitätsstadt Gießen als "Kulturstadt an der Lahn" und als Bildungs- und Wissenschaftsstandort. Die neue Kunstaussstellungshalle soll die kulturelle Akzentsetzung, die mit dem neuen Rathaus angestrebt wird, unterstreichen. Diese wohl "bedeutendste und schönste Ausstellungshalle zwischen Kassel und Frankfurt" (Dr. Häring) gilt es mit einem angemessenen Ausstellungsprogramm im Bereich der bildenden Künste zu bespielen. Sie bietet mit ihrer technischen Ausstattung die Chance, die seit längerem von Sachkundigen angemahnte und auf Dauer unerlässliche Profilierung des städtischen Kunstaussstellungsbetriebs zu erreichen. Dies ist angesichts der in den letzten Jahren geschlossenen privaten Kunstgalerien (Wosimsky, Seidenstraße und Doppelzimmer) um so dringlicher geboten.

Qualität kostet Geld. Der von der Koalition für Gießen angestrebte Qualitätssprung durch Kunstaussstellungen von höherer Qualität ist nicht für umsonst zu haben. Erforderlich sind nicht nur höhere Sachkosten für die Durchführung der Ausstellungen, sondern auch eine personelle Verstärkung des Kulturdezernates. Angesichts der unzureichenden Personalausstattung des Oberhessischen Museums (z.B. kein wissenschaftlicher Mitarbeiter) wird sein Direktor nicht in der Lage sein, die vermehrte Kuratortätigkeit bei der angestrebten Qualitätsverbesserung des Kunstaussstellungsbetriebs zu leisten. Eine qualifizierte wissenschaftliche Mitarbeiterin/Mitarbeiter im Kulturamt könnte nicht nur die künstlerische Leitung der Kunsthalle übernehmen, sondern auch die angedachte Zusammenarbeit mit den Kulturschaffenden vor Ort befördern. Außerdem stünde diese Person für die Wahrnehmung weiterer anspruchsvoller Aufgaben im Kulturdezernat zur Verfügung, die zur Vermeidung einer Stagnation oder gar eines Rückschritts in der Gießener Kulturarbeit anstehen. Diese Person wäre für die Zusammenarbeit mit der städtischen Wirtschaftsförderung und anderen Institutionen (z.B. Gießen Marketing GmbH) ebenso zuständig wie für die Sponsorensuche.

Die Entlastung des Direktors des Oberhessischen Museums von der Kuratortätigkeit für die neue Kunsthalle eröffnet zudem die Möglichkeit, den "Arbeitsstau" im Museum anteilsweise abzubauen.